

Die Vorderflügel reichen bis zur Hinterleibspitze und sind mit ihrer breiten Basis am Mesothorax befestigt, wogegen die unter diesen liegenden Hinterflügel an ihrer Basis (Wurzel) sehr schmal sind.

Literaturverzeichnis.

- Chapman, Th. A. On some neglected points in the structure of the pupae of Heterocera Lepidoptera. Trans. Entomol. Society of London, 1893.
- Hartmann, A. Die Kleinschmetterlinge des europäischen Faunengebietes. Mitteil. d. Münchener Ent. Ver. 1879, 1880.
- Heinemann, H. v. Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. 2. Abteilung. Braunschweig 1859.
- v. Heyden, C. H. G. Einige Bemerkungen über die Arten der Gattung Nepticula. Wiener Ent. Monatsschr. 1862, p. 237.
- Judeich-Nitsche. Lehrbuch der mitteleuropäischen Forstinsektenkunde. Bd. 2.—. Berlin 1895.
- Kaltenbach, J. H. Die Pflanzenfeinde aus der Klasse der Insekten, Stuttgart 1874.
- Nolcken. Lepidoptera. Fr. Est. 1874.
- Nüslin, O. Leitfaden der Forstinsektenkunde, Berlin 1913.
- Sorhagen, L. Die Kleinschmetterlinge der Mark Brandenburg. Berlin 1886.
- Stainton, H. T. The Natural History of Tineina. Vol. 1. London 1855.
- Trägårdh, J. I. Om biologin och estvecklingshistorien hos *Cedestis gyselinella* Dup. en barminare. Medd. Nr. 53 f. försöksväsendet på jordbruksområdet Entomol. Afd. Nr. 9.
- Trägårdh, J. II. Contributions towards the comparative morphology of the trophi of the lepidopterous leaf minors. Arkiv f. Zoologie. B. d. 8 N. 9. Stockholm 1913.
- Tütt, J. W. British Lepidoptera, London, Vol. I und II.
- Warren. Entomologists Monthl. Magazine, Vol. 18. London 1881.
- Wocke. Stettiner Entomol. Zeitschrift 1871.

(Fortsetzung folgt.)

Entomologie aus der Mammut- und Rhinoceros- Zeit Galiziens.

Eine botanisch-zoologische Skizze aus dem polnischen Werke „Wykopaliska Starunia“ (Die Ausgrabungen in Starunia).

Von Friedrich Schille in Nowy-Targ (Galizien).

(Fortsetzung.)

11. *Helix lutescens* Ziegl.
Zehn Stück, von welchen fünf ganz erhalten sind. Eine südöstliche Form, bisher aus Galizien und Siebenbürgen bekannt. Auf dem podolischen Hochlande auf Kalk nicht selten, bei Lemberg gemein.
12. *Papa muscorum* L.
Mehrfach und mit der lebenden Form übereinstimmend. Kommt schon im unteren Pleistocän vor.
13. *Clausilia laminata* Mont.
Ein Exemplar, nur im Bruchstück erhalten.
14. *Clausilia orthostoma* Menk.
Ein ebenfalls nur im Bruchstück erhaltenes Exemplar.
15. *Clausilia plicatula* Drap.
Ein einziges bei der Förderung in der Mitte durchbrochenes Gehäuse, mit der lebenden Form übereinstimmend. Bei uns zu den gemeinsten gehörend.

16. *Clausilia filograna* Ziegl.

Zwei nicht vollständige, jedoch mit ganzer Oeffnung erhaltene Stücke.

17. *Succinea putris* L.

Einige Stücke, von welchen eines vollkommen entwickelt ist. Ueberall bei uns auf nassen Wiesen.

18. *Succinea (Lucena) oblonga* Drap.

Zahlreich im Starunier Lehm, mit der lebenden Form vollkommen identisch. Manche Stücke sehr verlängert (*var. elongata* Cl.). Gehört zu den im ältesten Diluvium vorkommenden Arten.

19. *Limnaea ovata* Drap.

Mehrfach doch im Wuchse die lebende typische Form nicht erreichend, kleiner. Das größte Stück 12,5 mm hoch mit 10 mm breitem letzten Gewinde (*var. patula* Doc.). Gewöhnlich in stehenden Wässern des ganzen Landes.

20. *Limnaea peregra* Drap.

Aus dem Starunier Lehm hat man bis 30 Exemplare gefördert. Kommt vorwiegend als *var. curta* Cl. vor, mit sehr niedrigem Gewinde, doch immer noch höherem, als dies bei *L. ovata* Drap. vorkommt. Ueberall auch in den kleinsten Sumpfstellen.

21. *Limnaea palustris* Müll.

Im Starunier Lehm gemein und gewöhnlich gut erhalten. Die Exemplare haben jedoch kleinere Dimensionen. Im Gehäusebau unterscheidet man zwei variable Formen von niederem und höherem Bau der Gewinde, es sind dies: *var. turricula* Held. und *var. fusca* Pfeiff., von denen die erstere seltener ist, nur in einigen Stücken erhalten, die zweite ist vulgär. Ueberall in stehenden Gewässern, in der Ebene und im Vorgebirge.

22. *Limnaea truncatula* Müll.

Gleichfalls im Starunier Lehm eine gewöhnliche Art. Kommt nebst der typischen noch in zwei Formen vor, deren eine ein höher, die zweite ein niedriger gebautes Gehäusegewinde besitzt, es sind dies die *var. oblonga* Put. und *var. ventricosa* Mog. Zwei kleine Stücke fanden sich im Lehm, der den Augenhöhlen des Mammuts entnommen wurde.

Im ganzen Lande in stehenden und fließenden Gewässern. Kommt schon im ältesten Pleistocän vor.

23. *Planorbis rotundatus* Poir.

Vulgär im Starunier Lehm, mit der lebenden Form identisch. Im stehenden Gewässer des Flachlandes und im Vorgebirge gemein.

24. *Planorbis spirorbis* L.

Nicht selten im Starunier Lehm. In Zentral- und Nordeuropa, bei uns nicht selten.

25. *Ancylus fluviatilis* Müll.

Ein mit der lebenden Form vollkommen identisches Stück. In fließenden Gewässern im Flachlande und den Vorbergen gemein. (Forts. folgt.)

Kleine Mitteilungen.

Beschädigung gespannter Falter durch eine Kohlmeise. Von was für Mißgeschick der Entomologe hie und da verfolgt sein kann, sollen die folgenden Zeilen dartun. Am 22. Juni hatte ich nachmittags 2 Uhr mein „Schmetterlingszimmer“ in bester Ordnung verlassen, eine größere Anzahl Spannbretter mit dem in den letzten Wochen gesammelten Material auf einem Schranke, das Fenster nach dem Garten geöffnet lassend. Wie ich abends 7 Uhr nach Hause und in mein Zimmer kam, ließen mich am Boden und auf dem Tische herumliegende Flügel von

Faltern das Schlimmste befürchten. Ein Blick auf die Spannbretter belehrte mich, daß während meiner Abwesenheit eine arge Verwüstung unter meinen Faltern angerichtet worden war, indem vielen derselben die Leiber fehlten. Ich war sprachlos und sann darüber nach, was für Missetäter wohl die Ursache dieser unliebsamen Entdeckung gewesen sein könnten, als ich bei näherer Untersuchung auf einem Spannbrette deutliche Zeichen entdeckte, daß ein oder mehrere Vögel sich auf meine Kosten ein opulentes Mahl verschafft hatten. Wo dicke Leiber vorhanden gewesen waren, bei einer *Celerio euphorbiae*, verschiedenen *Dendrolimus pini*, andern Spinnern und Eulen, die zwischen den Spannadeln hindurch erreichbar waren, fehlten sie vollständig, während sämtliche Tagfalter, Spanner und Mikra mit dünnen Leibern unbeachtet gelassen worden waren. Gegen 40 Stück waren in der Zeit von 2—7 Uhr den Vögeln, denn nur solche konnten die Räuber gewesen sein, zum Opfer gefallen. Es handelte sich für mich nun, nachdem ich mich mit der Tatsache abgefunden hatte, lediglich darum, diejenige Art, die ich sofort im Verdacht hatte, in flagranti zu ertappen, was mir am folgenden Morgen ohne weiteres gelang. Ich öffnete wieder das Fenster und setzte mich an meinen Arbeitstisch, als ich kurze Zeit darauf beim Umwenden eine Kohlmeise auf dem Schranke sitzen sah, die wahrscheinlich nachzusehen kam, ob ich ihr „frisches Futter“ hingelegt hatte. Als ich mich erhob, suchte sie natürlich durch das offene Fenster das weite. Das war wohl eine jener Kohlmeisen gewesen, die ich den ganzen Winter hindurch sorgsam gefüttert hatte und die mir nun, „zum Danke dafür“, meine Schmetterlinge verzehrte. Schade natürlich um die viele Mühe beim Spannen; aber ich will ihr für diesmal verzeihen, denn die zwei besten Stücke, meine erste *Dianthoecia magnoli* und eine *Selenia lunaria*, sind verschont geblieben, was ich wohl nur einem Zufalle zu verdanken habe; denn auf dem nämlichen Spannbrette war sonst fast alles total verdorben. Ich werde natürlich aus dem Vorfall meine Konsequenzen ziehen, indem ich während meiner Abwesenheit die Fenster geschlossen halte oder Spannbretter mit selteneren Objekten zur Vorsicht in einem Schranke versorge. Es würde mich interessieren, zu erfahren, ob andere Sammler auch schon derartige Erfahrungen gemacht haben, wenn nicht, so soll damit doch wenigstens auf die Gefahr in der Nähe von Gärten aufmerksam gemacht worden sein.

H. Pfähler, Apotheker, Schaffhausen (Schweiz).

Neues vom Sündenregister der Stubenfliege. Daß die Stubenfliege am und im Körper zahllose Kleinlebewesen, darunter auch die Erreger gefährlicher Infektionskrankheiten, herumträgt, ist längst bekannt. Ihr Sündenregister ist jetzt durch die Forschungen, die Shircore in Britisch-Ostafrika angestellt hat, um einige Einträge zu verlängern, die vom hygienischen Standpunkte aus von höchster Wichtigkeit sind. Shircore hat, wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ erfährt, in der Polizeilatrine von Mombassa 100 Stubenfliegen fangen lassen und ihren Körper genau untersucht.

Es stellte sich dabei heraus, daß außer allerhand Keimen auch eine Reihe von Eiern menschlicher Eingeweideschmarotzer an den Fliegenleibern vorhanden waren: 11 dieser Fliegen hatten Eier des

Peitschenwurms (*Trichocephalus dispar*), des Palisadenwurms (*Ancylostomum duodenale*), des „feisten Bandwurms“, dessen Finne im Rinde lebt (*Taenia saginata*), sowie Eier anderer Eingeweideschmarotzer. Unter 50 Fliegen, die im Eingeborenenkrankenhaus gefangen wurden, waren sechs mit den Eiern von Eingeweideschmarotzern behaftet, und unter 25, die auf dem Fleischmarke gefangen wurden, nur zwei. Der Menge nach fanden sich am häufigsten die Eier des Palisadenwurms; die von Spulwürmern waren verhältnismäßig seltener. Obwohl in Europa die Lebensverhältnisse durchaus andere sind, ist dennoch die Wahrscheinlichkeit dafür groß, daß die Stubenfliegen hier ebenfalls Eier von Eingeweideschmarotzern des Menschen an sich haben, so daß mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß man sich allerlei Bandwürmer, Spulwürmer u. dgl. auch ohne Fleischgenuß durch den Genuß von Nahrungsmitteln zuziehen kann, an die Fliegen gegangen sind.

Literatur.

Prodromus der Lepidopterenfauna von Niederösterreich. Herausgegeben von der Lepidopterologischen Sektion der k. k. zool. botan. Gesellschaft in Wien. Mit einer Landkarte. Wien 1915, Verlag der k. k. zool. bot. Gesellschaft. Preis 20 Kronen. (221 Seiten.) Die 2930 Schmetterlingsarten Niederösterreichs werden nach 17 Zonen in Tabellenform gebracht.

Das Hauptgewicht in dieser mühevollen Arbeit ist darauf gelegt, die Sammler zu veranlassen, die bei jeder Art durch die tabellarische Anordnung sichtbaren Lücken in der Verbreitung in Niederösterreich ehebaldigst zu füllen (was z. B. bereits durch Hirschke geschehen ist), damit diesem Vorläufer bald eine richtige Fauna Niederösterreichs folgen könne.

XXVI. Jahresbericht des Wiener entomologischen Vereines, 1915. Wien 1916. Im Selbstverlage des Wiener entomologischen Vereines.

Wohl wie überall, ist auch der obgenannte XXVI. Jahresbericht des als selbständiger Verein die erste Stelle in Oesterreich-Ungarn einnehmenden Wiener entom. Vereines etwas schmal geraten. Es zeugt jedenfalls von einem ganz besonderen Interesse und Fleiß seiner Mitglieder, wenn trotz des Ernstes der Zeit acht Beiträge niedergelegt erscheinen:

1. Eine neue Aberration von *Agria tau* L. Von Emil Hoffmann in Kleinmünchen, Oberösterreich.
2. Ueber die Lepidopterenfauna des südwestlichen Winkels von Niederösterreich. II. Teil. Von Dr. med. Carl Schawerda, Wien.
3. Kreuzung von *Arctia villica* L. mit *Arctia villica* v. Konewkai freyer. Von Karl Höfer, Klosterneuburg.
4. Ein kleiner Beitrag zur Schmetterlingsfauna von Kärnten und Krain. Von Emil Hoffmann in Kleinmünchen, Oberösterreich.
5. Ein neuer Schwärmerhybrid: *Pergesa hybr. iuliana* (n. hybr.), ♂. — *Pergesa elpenor* ♂ × *Celerio hybr. epilobii* ♀. Von Dr. H. Rebel.
6. *Hibernia ankeraria* Styr. und deren ersten Stände. Von Albert Naufock, derzeit Laibach.
7. Ueber die Lepidopterenfauna Cyperns. Von Dr. H. Rebel-Wien.
8. Zur Lepidopterenfauna der Insel Rhodus. Von Dr. H. Rebel-Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 35-36](#)